

Januar  
Geschenk.  
bürg  
Lichtspiele  
Leopoldplatz.

**Bezugspreis:**  
Monatlich in Neuenbürg  
1.00. Durch die Post  
im Orts- und Oberamts-  
verkehr, sowie im sonst  
lat. Verh. 1.10. Post-  
bestellbar. Preis frei  
einer Nummer  
10 Pf.  
In Fällen d. d. Gewalt  
besteht kein Anspruch auf  
Lieferung der Zeitung ob-  
auf Rückzahlung des  
Bezugspreises.  
Bestellungen nehmen alle  
Poststellen, sowie Agen-  
turen u. Aussträgerinnen  
jederzeit entgegen.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Gira-Konto Nr. 24  
O. V. Sparkasse Neuenbürg.

# Der Enztäler.

## Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

### Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag von C. Meyer, Neuenbürg, Hauptstraße (ehemalig D. Strauß). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strauß in Neuenbürg.

**Anzeigenpreis:**  
Die einsp. Zeile abes  
deren Raum im Bez. 20,  
außerh. 25 Pf. inkl. 3.  
50 Pf. mit Inf.-Steuer.  
Kollekt.-Anzeigen 100%,  
Zuschlag. Offerte u. Aus-  
kunfterteilung 20 Pf. Bei  
groß. Aufträgen Rabatt,  
der im Falle des Nach-  
verfahrens hinfällig wird,  
ebenso wenn Zahlung  
nicht innerhalb 8 Tagen  
nach Rechnungsdatum  
erfolgt. Bei Tarifände-  
rungen treten sofort all-  
f. fröh. Vereinbarungen  
außer Kraft.  
Gerichtshand für beide  
Teile: Neuenbürg.  
Für tel. Aufst. wird keine  
Gebühr übernommen.

12 4.

Freitag, den 7. Januar 1927.

85. Jahrgang.

### Deutschland.

**Koblenz, 5. Jan.** Weitem verhandelte das französische Kriegsgericht in Ehrenbreitstein gegen einen Soldaten der Besatzungsarmee, der im Oktober v. J. in Dies an der Ruhr verhaftet wurde, ein deutsches Mädchen zu vergewaltigen. Das Urteil lautete nur auf ein Jahr Gefängnis.

**Berlin, 5. Jan.** Der Umstand, daß der Name des bisherigen Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius für den Kanzlerposten genannt worden ist, hat die Folge gehabt, daß man von links wie von rechts bereits am Werk ist, ein solches Kabinett zu beschlagen, noch ehe es gebildet ist.

**Berlin, 5. Jan.** Der Umstand, daß der Name des bisherigen Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius für den Kanzlerposten genannt worden ist, hat die Folge gehabt, daß man von links wie von rechts bereits am Werk ist, ein solches Kabinett zu beschlagen, noch ehe es gebildet ist.

**Vertretertag der deutsch-demokratischen Partei Württembergs.**  
**Stuttgart, 5. Jan.** Der Landesversammlung der D. D. P. Württembergs ging heute im Konzertsaal der Lieberhalle eine Vertreterversammlung voraus, in der auch der Reichstagsabgeordnete Dr. Deuß das Wort ergriff zu einer Rede, die u. a. eine Auseinandersetzung und Abrechnung mit seinen Gegnern in Sachen des Schund- und Schmutzgesetzes bildete. Dr. Deuß führte aus, daß die „Geschichte“ mit diesem Gesetz in der Öffentlichkeit sinnlos übertrieben worden sei. Die entscheidende Frage, um die es sich da handele, sei doch die, ob unter der Firma der Freiheit des deutschen Geistes kapitalistischer Dreck soll verbreitet werden dürfen. Er, der Redner, habe bei der Stellungnahme zu diesem Gesetz zu entscheiden gehabt zwischen der Rücksicht auf die Auffassung gewisser Kreise des deutschen Geisteslebens und seinem eigenen Gewissen und sei hierbei seinem eigenen Gewissen gefolgt. (Leb. Beifall.) Nun mache man es nicht zum Vorwand, daß er diesen Gesetzesentwurf trotz schwerer Bedenken überhaupt eingebracht und als demokratischer Minister vertreten habe. Man vergesse aber, daß es ein sozialdemokratischer Minister war, der seinerzeit den ersten Entwurf ausarbeitete und daß es für das Zentrum eine Prestigefrage war, daß in der Sache etwas unternommen wurde. Hätte es da Rücksicht wegen des Schund- und Schmutzgesetzes zu einer Regierungskrise kommen lassen sollen? Das wäre nicht nur in Deutschland nicht verstanden worden, da hätte man in der ganzen Welt über uns gelacht. (Leb. Zustimmung.) Man dürfe nicht außer acht lassen, daß der demokratische Innenminister nicht allein im Kabinett sei und daß man auch in den Reichstagsfraktionen sich über die öffentliche Meinung nicht einfach hinwegsetzen könne. Hinsichtlich der Neubildung der Reichsregierung vertrat Dr. Deuß mit ziemlicher Bestimmtheit die Auffassung, daß es keine Reichsregierung geben werde und zwar vor allem mit Rücksicht auf die Stellung Stresemanns. Nicht die deutschnationale Fraktion oder Partei, aber die deutschnationale Presse würde durch ihre Instrumentierung der deutschen Außenpolitik bei Bestehen einer Reichsregierung zweifellos den Gegnern Brände der Waffen zu dessen Sturz und damit zu einem Fiasko der Stresemannschen Politik liefern.

**München, 5. Jan.** In einer Kundgebung der Liberalen Vereinigung in Bayern wurde eine Entschließung gefaßt, in der es u. a. heißt: Die Liberale Vereinigung in Bayern will im Zusammenwirken mit der Liberalen Vereinigung des Reichs sich nachdrücklich dafür einsetzen, eine starke, festgefügte, nach rechts und links unabhängige deutsche und freibürgerliche Mitte in Volk und Parlamenten zu schaffen. Darum fordert die Liberale Vereinigung alle Parteien mit liberaler Grundbestimmung zur Selbstbestimmung auf. Eingliederung, gemeinsame Arbeit und Zusammenfassung aller liberalen Volksgenossen ist das Gebot der Stunde! Diese Erkenntnis hat die Liberale Vereinigung auf den Plan gerufen und wird sie weiterführen zu tatkräftigem Handeln. Nur ein harter Liberalismus wird Deutschland wieder frei machen.

**Ein Besatzungswissenschaftler vor Gericht.**  
Vor dem englischen Kriegsgericht in Wiesbaden begann ein Prozeß gegen vier junge Juristen aus Wiesbaden bei Idstein, die dort am Weihnachtabend infolge einer Wirtshausknechtentat in den Engländern verhaftet worden waren. Die englische Staatsanwaltschaft gab bei Beginn der Verhandlung an, daß der englische Soldat nicht mehr sehr nüchtern gewesen sei und möglicherweise auch deutsche Gäste angegriffen habe. Die Deutschen hätten aber durch ihr Vorgehen gegen die Soldaten die Vorschriften der Verbotsverordnung verletzt. Der Präsident erklärte in seinen Schlussfolgerungen, die Aussagen der Angeklagten hätten ihn nicht zufriedengestellt. Die Wahrheit sei wohl im ganzen Umfang nicht gesagt worden, die Aussagen hätten aber auch die Anklage der Staatsanwaltschaft nicht bekräftigt. Hier liegt ein Fall vor, bei dem die Soldaten die Urheber der Verbrechen seien. Die Zivilisten hätten die Soldaten aus der Wirtshausknechtentat gemoren, wobei viel Gewalt angewendet worden sei. In diesem Verhalten hätten die Leute kein Recht gehabt. Soweit die vier Angeklagten in Betracht kommen, habe die Beweiserhebung nichts erbracht, was veranlasse, den Fall weiter zu behandeln. Das Gericht fand die Angeklagten nicht für schuldig und sprach sie frei. Die Angeklagten wurden sofort aus der Haft entlassen.

**Ein Zwischenfall im thüringischen Landtag.**  
**Weimar, 5. Jan.** In der heutigen Landtagssitzung machte Finanzminister Dr. von Müllner die Mitteilung, daß die 25 Millionen-Anleihe des Landes Thüringen mit 75 Millionen gezeichnet worden sei. Während seiner Ausführungen behauptete der Minister, daß selbst der frühere Staatsbankrott Loeb erklärt habe, er könne nicht die Hand dafür ins Feuer legen, daß nicht auch einige Bogen des in der Druckerei „Das Volk“ hergestellten Notgeldes weggenommen seien. Derauf rief ihm Abgeordneter Ries (S.P.D.) zu: „Das ist eine Frechheit“. Der Landtagspräsident schloß darauf den Abgeordneten von der Sitzung aus worauf der Abgeordnete fröhlich erregt rief: „Dr. Ries bleibt hier“. Der Landtagspräsident erklärte daraufhin die Sitzung für geschlossen.

**Sozialdemokratische Kritik am Reichswehrverbot.**  
**Berlin, 5. Jan.** Im „Vorwärts“ wird bereits jetzt der

Kampf gegen den Haushalt des Reichswehrministeriums für 1927 aufgenommen. Das Berliner Danstorgan der Sozialdemokratie befaßt sich eingehend mit den einzelnen Büchern des Etats, der an der Spitze aller anderen Reichsverwaltungen marschieren und in der Höhe für Personalangelegenheiten nur vom Reichsfinanzministerium übertrifft werde. Besonders gerügt wird, daß die Zahl der Beamten und der nicht beamteten Hilfskräfte gegen den Etat von 1926 um 249 gestiegen sei. Auch an dem Marineetat wird scharfe Kritik geübt, weil er eine Steigerung fast um das Vierfache aufweise. Der „Vorwärts“ fündigt eine genaue Nachprüfung des Etats im Reichstag durch die Sozialdemokratie an, da man nach den Erfahrungen bei der Beratung des Nachtrags Etats scharfes Mißtrauen gegen die Angaben des Reichswehrministeriums haben dürfte.

### Ausland.

**Paris, 5. Jan.** Poincaré soll in einer der letzten Sitzungen des Obersten französischen Kriegsrats erklärt haben, daß seines Wissens Verhandlungen über eine vorzeitige Rheinlandräumung gegenwärtig nicht im Gange seien. Das „Echo de Paris“ erklärt auf Grund einer Umfrage, daß die maßgebenden militärischen Persönlichkeiten gegen die Rheinlandräumung seien.

**Moskau, 4. Jan.** Die Sowjetregierung hat ein Dekret erlassen, wonach sämtliche Geistliche, die nicht sowjetrussische Bürger sind, ausgewiesen werden. Es ist nur dem Vertreter des Jarograder Patriarchen, dem Archimandriten Wassilij gestattet, in Moskau zu bleiben.

**Wien, 5. Jan.** Das Sowjettribunal in Jekaterinburg hat nach einem Prozeß von 23 Tagen sechs sowjetrussische Beamte wegen Mißhandlung der Sowjetautorität zum Tode verurteilt.

**Santau, 5. Jan.** Eine chinesische Volksmenge ist in die englische Niederlassung eingedrungen und hat das Zoll- und Verwaltungsgebäude besetzt. Die englischen Marineoffiziere sind zurückgezogen.

**Tokio, 5. Jan.** Der japanische Außenminister hat den englischen Botschafter in Tokio davon in Kenntnis gesetzt, daß Japan sich der von England vorgeschlagenen Kollektivklärung über die Chinapolitik nicht anschließen könne.

### Aus Stadt und Bezirk.

**Neuenbürg, 4. Jan.** Aus der Bezirksratssitzung vom 16. Dezember 1926. Die Erweiterung der Gartenanlagen beim Krankenhaus nach dem Plan des Gartenarchitekten Kienleinstadt Stuttgart, die als Notstandsarbeit durchgeführt werden soll, wird beschlossen. In den Gartenanlagen werden an Stelle der zwei alten vier neue Liegehallen erstellt. Die Ausführung der Grab-, Betonier-, Mauer- und Eisenbetonarbeiten für die Erstellung einer Begleitrasse an der westlichen Giebelseite des Krankenhauses wurde dem Unternehmer Franz Geiger in Neuenbürg übertragen. Vergeben wurde die Lieferung von Terrassen und Betten für das Krankenhaus. Die Stiftung von Herrn Kammann Dr. Dedel als Beitrag zur Aufschaffung einer neuen Röntgenanlage wurde dankend angenommen. — Die durch die neuere Veränderung der Vollzugsordnung zum Körperverletzungsdelikt sich ergebenden unangenehmen Veränderungen der Befoldungsordnung der Amtsleiter wurden beschlossen und dementsprechend die Reueinstufung einer Anzahl von Beamten vorgenommen. Gleichzeitig wurde eine Verbesserung der Besoldung der privatnützlich angestellten Straßewarten ab 1. Januar 1927 beschlossen. — Mit der Aufschaffung von Dienstmännern für die Bedienungsmannschaft der Kraftfahrzeuge wurde die Oberamtsstelle beauftragt. — Von dem nach dem Reichsgesetz vom 19. November 1926 der Amtsleiterbesoldung verbleibenden Viertel des Aufwands für die Krisenfürsorge für Erwerbslose sollen 40 Prozent auf die Wohnortsgemeinden im Verhältnis der Belastung der Amtsleiterbesoldung durch die Krisenfürsorge umgelegt werden. — Außerdem wurde noch eine Anzahl kleinerer Verwaltungsgegenstände behandelt.

**Neuenbürg.** (Gemeinderatssitzung am 4. Januar.) Zu Beginn der Sitzung begrüßte der Vorsitzende den erstmals anwesenden Stadtbaumeister Jetter und spricht der Freiwilligen Feuerwehr in allen ihren Teilen Dank und Anerkennung für ihre Leistungen beim Brand des Banner'schen Gebäudes in der Schulvermehrt aus und fügte bei, daß sich nach der hierdurchweg jutage getretenen Meinung die Motorspritze mit der ausgebildeten Bedienung als wertvolle Bereicherung der Löscheinrichtung erwiesen und sich voll bewährt habe.

In einem Rückblick auf das abgelaufene Jahr gedachte der Vorsitzende der im Jahr 1926 verstorbenen sieben früheren Gemeinderatsmitglieder, der Herren Reeb, Olyp, Meißel, Kienle, Lint, Oßig und Bollmer und würdigte ihre Verdienste um das Gemeinwohl, worauf sich der Gemeinderat zu ehrendem Gedenken an dieselben von den Siben erhob.

Anschließend daran führte der Vorsitzende aus, daß die Arbeiten in der Gemeindeverwaltung im abgelaufenen Jahr weitgehend durch die Erwerbslosigkeit und sonstige wirtschaftliche Not beeinflusst worden seien. Als Notstandsarbeit wurden ausgeführt: die Kanalisation an der alten Florbeimerstraße, Verbesserung des Sägetwegs, außerdem kam der Siedlungsbau mit Rüd. Nitzke zum vorläufigen Abschluß; für die Unterbringung der Motorspritze und die Einrichtung der Feuerlöschanlage war zu sorgen. Im Verwaltungskörper der Stadt ist im Vollen des Stadtbaumeisters ein Wechsel eingetreten. Als Aufgaben für 1927 führte der Vorsitzende den Umbau der alten Florbeimerstraße mit der Verbesserung entlang der großen Wiese und die Kanalisation des Gebietes der großen Wiese an sowie die Wiederherstellung des Müllschutts an der Enzbrücke, als dringend müsse weiterhin ein Schulbaubau bezeichnet werden, da sich der Mangel an Schulplätzen bei allen Schularien, namentlich aber bei den Fachschulen (Gewerbe- und Frauenerwerbschule) immer

mehr hinderlich bemerkbar mache. Es wurde nunmehr in die Einzelberatung eingetreten. Die Unterlagen für den Umbau der alten Florbeimerstraße liegen nun vollständig vor mit endgültigen Plänen; auch die Finanzierung ist gesichert. Der Gemeinderat nimmt von dem angearbeiteten Plan und Kostenvoranschlag Kenntnis, wozu Stadtbaumeister Jetter Erläuterungen gibt. Nach Durchberatung wird vom Gemeinderat beschlossen, den Straßenumbau nunmehr zur Ausführung zu bringen, das Stadtbaumeister zu beauftragen, die Vergebungsarbeiten so vorzubereiten, daß mit der Ausführung bis Ende Februar—Anfang März d. J. begonnen werden kann und zu dem sofort einzuleitenden Grunderwerb den technischen Ausschuss zu ermächtigen. Zur Vorbereitung des Grunderwerbs werden dem Wunsch des Gemeinderats zufolge die beteiligten Grundstücksbesitzer Gelegenheit erhalten, die Pläne einzusehen und Erläuterungen hierüber zu hören. Auch bezüglich der Enzverbesserung entlang der großen Wiese wurde ein gleichlautender Beschluß gefaßt; auch diese Arbeit soll als Notstandsarbeit ausgeführt und um deren Förderung nachgehakt werden.

Eine kleinere Baufrage, wobei die Stadtgemeinde als Nachbarin beteiligt ist, wird anstandslos erledigt.

Die Stadtgemeinde hat der Oberamtsparafasse gegenüber die Verpflichtung, ein Darlehen aus der Inflationszeit mit 100 000 Papiermark gleich 500 Goldmark aufzurufen. Ueber diese Verpflichtung hinaus ist die Knechtung gegeben worden, aus sittlichen Gründen die während der Inflationszeit zurückbehaltenen Darlehen der Stadtgemeinde entsprechend aufzurufen, so daß der Oberamtsparafasse, wie der Würt. Landesparafasse und der hiesigen Gewerbebank gegenüber. Bezüglich der Schulden an die Oberamtsparafasse haben Verhandlungen mit dieser und unter den beteiligten Gemeinden stattgefunden. Diesen Abmachungen entsprechend wird vom Gemeinderat beschlossen, die Darlehen an die Oberamtsparafasse und an die Gewerbebank Neuenbürg je mit 20 v. H. diejenigen an die Würt. Landesparafasse mit 10 v. H. aufzurufen. Die Aufwertung der Oberamtsparafasse gegenüber geschieht unter der Voraussetzung, daß auch die übrigen beteiligten Ortsgemeinden ebenso handeln. Die Aufwertungsarbeiten betragen demgemäß bei: der Oberamtsparafasse Neuenbürg 26 540,25 R.M., der Würt. Landesparafasse 18 921,20 R.M., der Gewerbebank Neuenbürg 744 R.M. Rest der Schuld soll am 31. März d. J. bar bezahlt, die übrigen Kosten ab 1. Januar 1927 mit fünf Prozent verzinst und in 20 Jahresraten getilgt werden.

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von dem oberamtslichen Erlaß, wonach der Bezirksrat beschließen hat, das vom Reich nicht gedeckte Viertel der Krisenfürsorge für ausgearbeitete Erwerbslose zu 40 Prozent auf die Wohnortsgemeinden umzulegen. Der Gemeinderat wird in jedem einzelnen Fall eine strenge Prüfung einbringen lassen, ob die Voraussetzung der Krisenfürsorge gegeben ist oder nicht und Erwerbslose, welche die Beteiligung an Notstandsarbeiten verweigern, unmaßstäblich auscheiden.

Von einem Dankschreiben der Frau Emma Bollmer nimmt der Gemeinderat Kenntnis.

Nachdem noch eine Anzahl kleinerer Angelegenheiten erledigt war, wurde die Sitzung um 9 1/2 Uhr geschlossen. K.

**Wetterbericht.** Im Westen ist wieder Hochdruck, doch wirkt von Norden eine Depressions herbei. Für Samstag und Sonntag ist deshalb mehrfach bedecktes, zeitweilig auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Birkenfeld, 6. Jan.** Eine spanische Frau M., die nicht gerne für ein Pfund Bienenhonig 1,80 M. ausgeben wollte, bestellte auf eine von ihr in einer Zeitung gefundene Schwindelannonce 10 Pfund Honig zu billigem Preis. Bald kam der Honig in einer Blechdose an und plätscherte darin lustig hin und her. Als diese geöffnet wurde, anoll eine dünnflüssige, schaumige, dunkelbraune Masse hervor, die — bei lebhafter Phantase — sogar nach Honig schmeckte. Als nun der Honig aus der Dose gegossen wurde, befand sich unten drinn ein zwei Finger dicker Saß, verunreinigt durch Fliegen, tote Bienen usw. Die letzteren sollten diesen Honig wahrscheinlich als Bienenhonig dokumentieren. Die ganze Befahrung war vollkommen wertlos. Das ist der feine Tafelhonig, der von den Schwindelfirmen zu billigem Preis angeboten wird. Darum laufe keinen Honig vom Bienezüchter, da wirst du nicht betrogen.

**Schömberg, 5. Jan.** Dem Untersuchungsrichter beim Amtsgericht Calw ist es gelungen, ein schändliches Verbrechen aufzudecken. Das aus Wildbad gebürtige Dienstmädchen eines hiesigen Arztes wurde vor einiger Zeit wegen Körperverletzung verhaftet und bald darauf auch ihr Bräutigam, ein Kraftwagenführer in Unterweidenbach. Beide waren beschuldigt, im Juni vergangenen Jahres das aus einem früheren Verhältnis des Bräutigams mit einem anderen Mädchen stammende uneheliche Kind vergiftet zu haben. Nach anfänglich hartnäckigem Benagen wurde nun die Tat unter der erdrückenden Wucht zahlreicher Beweise von beiden eingestanden. Das Verbrechen war vorbereitet und auf eine raffinierte Art ausgeführt, sodas bei der Feststellung der Todesursache die gemeine Tat zuerst unentdeckt blieb. Erst später wurde durch verschiedene auffällige Umstände der Gedanke an einen begangenen Mord wach. Der beabsichtigten baldigen Eheschließung des Paares stand offenbar das sechs Monate alte Kind das in einem Ort bei Teinach bei der Kindmutter lebte und für das der Bräutigam Unterhaltskosten zahlen mußte, unangenehm im Weg, weshalb die Vergiftung des unschuldigen Geschöpfes beschlossen wurde. Nachdem die Mutter einer Einladung zu einer Besprechung an einem Ort im Javelsteinwald nachgekommen war, wurde sie dort von dem Vater ihres Kindes zum gemeinsamen Feiern eingeladen und von dem Bräutigam zum gemeinsamen Feiern eingeladen und von dem Bräutigam zum gemeinsamen Feiern eingeladen und von dem Bräutigam zum gemeinsamen Feiern eingeladen.



neinem Dell zu erliegen. ...  
parlamentarischen Kreisen, ...  
hat heute vormittag ...  
spondenz ...  
öffentlichem Monatsbericht ...  
Hamburgs ...  
Trient ...  
wissen, daß die Admiralität ...  
Kriegsschiffe, darunter zwei ...  
Kriegsschiffe, darunter zwei ...  
Kriegsschiffe, darunter zwei ...

geunden, weil die Frage erst mit dem endgültigen Finanz-  
ausgleich am 1. April 1928 gelöst werden könne.  
**Zur Frage der Erhöhung der Arzthonorare.**  
Stuttgart, 6. Jan. Der Württ. Ärzteverband macht da-  
rauf aufmerksam, daß die Mittelung des Württ. Krankenkassen-  
verbands über die Erhöhung der Arzthonorare insofern nicht  
richtig sei, als es sich nicht um eine rein württembergische Aktion  
handelt. Nachdem der preussische Minister für Volkswohlfahrt  
die früher auch in Württemberg zur Anwendung gebrachte Be-  
stimmung, wonach sich die Kassenärzte einen Abschlag von 20 Pro-  
zent an den Krankenkassen gefallen lassen müssen, aufgehoben  
hat, wurde vom Württ. Ärzteverband an den zuständigen Ver-  
tragsausschuß die Bitte gerichtet, festzustellen, daß die Auf-  
hebung auch für Württemberg ab 1. Januar 1927 Geltung hat.  
Es handelt sich also nicht um einen Antrag auf Erhöhung der  
Arzthonorare, sondern um eine rein sachliche Koncession aus  
einem für beide Vertragsparteien bindenden Schiedsspruch. Mit  
dem vor kurzem gestellten Antrag auf Erhöhung der ärztlichen  
Wegegelder, die in Württemberg niedriger sind als im übrigen  
Reich, hat diese Sache nichts zu tun. Die Angelegenheit wird  
vor den einschlägigen Behörden ihre Erledigung finden.  
**Landesversammlung der Deutsch-demokratischen Partei.**  
Stuttgart, 6. Jan. Wie alle Jahre hielt die deutsch-demokratische  
Partei Württembergs am heutigen Dreikönigstag ihre  
Landesversammlung, die traditionell geworden Dreikönigs-  
parade, ab. Nachdem gestern ein Vertretertag vorausgegangen  
war, fand heute vormittag im Hofsaal der Wiederhalle eine  
aus dem ganzen Lande überaus stark gefüllte öffentliche Ver-  
sammlung statt, der auch zahlreiche demokratische Reichs- und  
Landtagsabgeordnete, ferner der greise Bizekanzler A. D. Bader,  
beisahen. Nach einem Orgelvorspiel begrüßte der Landes-  
partei-Vorsitzende, Abg. Dr. Brudmann-Deilbronn, die große  
Versammlung, insbesondere die Redner des Tages, den Reichs-  
innenminister Dr. Kütz und Frau Ministerialdirektor Dr. Bäumer,  
die Vertreter aus Baden und den Senior der Partei,  
Friedrich Bader. Der heutige Tag sei nicht eine prächtige  
Aufmachung einer politischen Partei, sondern von allerhöher ein  
Tag der Sammlung. Der Redner sprach sodann dem Frak-  
tionsvorsitzenden Abg. Scheel für seine vorbildliche treue Arbeit  
den Dank und die Anerkennung der Partei aus. Nachdem  
Johannes Fischer die Liste der Toten des vergangenen Jahres  
verlesen hatte, zu deren Gedenken sich die Versammlung von  
den Sitten erhob, überbrachte Landtagsabgeordneter Desch die  
Grüße der badischen Demokraten. Von großem Beifall be-  
grüßt, hielt sodann Reichsinnenminister Dr. Kütz eine politische  
Rede, in der er sämtliche außen- und innenpolitischen Probleme  
der Gegenwart berührte. Er begrüßte, daß mit der Kontroll-  
kommission einer der peinlichsten Reize der früher gegen uns  
getriebenen Gewaltpolitik aus Deutschland verschwinden werde.  
Die beste Sicherheit für das friedliche Nebeneinanderleben der  
beiden großen Nationen sei die reifliche Beseitigung aller Kon-  
fliktschärfen, unter denen die Fortdauer der Befahrung sich  
als besonders gefährlich erwiesen habe. Die Freiheit des Rheins  
sei uns eine Lebens- und Ehrentage. Gernemüßig sei im  
übrigen nicht nur für Deutschland, sondern auch für Frankreich  
eine unerträgliche Episode, die sich im Interesse beider Völker  
nicht wiederholen dürfe. Wenn die deutsche Politik jetzt auch  
mit Italien, wie früher mit Rußland, zu einem vertraglich ge-  
ordneten Einvernehmen gekommen sei, so habe das keine Spitze  
gegen irgend eine andere Macht, sondern liege in der selbstver-  
ständlichen Linie der allgemeinen deutschen Friedenspolitik. Im  
inneren Leben Deutschlands gelte es, an der weiteren Fest-  
igung des Staates mit aller Kraft zu arbeiten. Wenn die jetzige  
Regierungskrisis eine Konsolidierung unserer Parteikonstellation  
im Reichstag bringen sollte, so habe sie wenigstens ein  
Gutes erwirkt. Bei der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen  
Struktur des deutschen Volkes sei eine Konsolidierung des  
Staates nur durch eine Politik der mittleren Linie zu erreichen.  
Auf einer solchen Linie müsse das Parlament die Regierung  
aber auch wirksam arbeiten lassen. Die Konsolidierung unserer  
staatlichen Verhältnisse verlange ein Verbundensein auch der  
breiten Masse des Volkes mit dem Staate. Innerliches Ver-  
bundensein mit dem Staate müsse vor allem von den Funktio-  
nären des staatlichen Willens, von der Beamtenschaft und der  
Reichswehr verlangt werden. Man soll dem Botschafterum der  
Republik züchten wollen, aber die Beamtenschaft und vor allem  
die Reichswehr sei ein Instrument des Staates, und dieser  
Staat ist die deutsche Republik. In ihr findet heute der nation-  
ale Gedanke seine staatliche Ausdrucksform. Wer heute der  
Nation dienen will, muß der Republik dienen. Daß die Reichs-  
wehr vom Standpunkt der Willkürerfüllung mit dem Staate sich  
verbunden fühle, habe sie in schweren Stunden wiederholt  
gezeigt. Jetzt gelte es, sie innerlich und festlich mit dem Staate  
und der deutschen Republik zu verbinden. Es wäre verhäng-  
nisvoll, bei den Reichswehroffizieren, die der alten Armee ge-  
dient haben, innerlich eine Kluft zu schaffen zwischen ihrer  
Vergangenheit und der Gegenwart, aber es könnte sehr wohl ein  
Offizier der alten Armee, ohne seine Vergangenheit zu verleug-  
nen, mit seiner ganzen Person der neuen deutschen Republik  
ergeben sein und ihr dienen; wer hierzu eines Beispiels be-  
dürfte, brauche seinen Blick nur auf den gegenwärtigen Reichs-  
präsidenten zu lenken. In seinen weiteren Ausführungen kam  
der Minister auch auf die privatwirtschaftliche und staatswirt-  
schaftliche Entwicklung Deutschlands zu sprechen und erklärte,  
er werde zwangsläufig das Problem der Verwaltungsreform in  
Ruf bringen, hier und da vielleicht auch an der Struktur des  
deutschen Reiches nicht Halt machen. Willkürstaaten, deren Po-  
sition nur auf dynastischer Tradition beruhe und nicht auf inner-  
er staatlicher Lebenskraft, hätten keinen Anspruch mehr auf  
Eigenstaatlichkeit. (Lebhafter Beifall.) Als letzte Rednerin  
sprach Frau Ministerialdirektor Dr. Gertrud Bäumer-Berlin  
über Deutschland, Europa und den Völkerverbund. Die Rednerin  
erinnerte zunächst daran, wie 1815 auf dem Wiener Kongreß  
das besiegte Frankreich sich taftblütig und unverfroren in die  
Weltpolitik einschaltete und damit Erfolge erzielte. Auch  
Deutschland sollte heute im Völkerverbund so taftblütig und un-  
verfroren auftreten. Der Völkerverbund ist eine neue politische  
Form, die Frage der Nationen zu behandeln, die politischen  
Wachstumskräfte in internationale Rechtsfragen umzuwandeln  
und daneben das Gemeinsame der Nationen herauszubeben.  
Im Völkerverbund besteht für uns eine unendliche Möglichkeit, mo-  
ralische Eroberungen zu machen und andere Nationen und zu  
verpflichten. Unsere Mitarbeit muß aber eine aktive, eine groß-  
zügige und weitblickende sein. Eine solche Mitarbeit ist ein  
größerer Beweis von vaterländischem Ehrgefühl als sich dau-  
ernd als der beleidigte vor die Welt hinzustellen. Die Rednerin  
sah für ihre Ausführungen den größten Beifall. In dem  
Schlußwort sprach der Vorsitzende Dr. Brudmann den beiden  
Hauptrednern den herzlichsten Dank aus. Mit einem Hoch auf  
die deutsche Republik und dem Absingen des Deutschlandliedes  
sah die Versammlung ihr Ende. Im Laufe des Nachmittags  
sahen noch Versammlungen der demokratischen Frauen und  
der demokratischen Jugend statt.

**Freiheitsbewegung, die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-**  
**partei, Landbund, Zentrum, Deutsche Volkspartei, Deutsch-**  
**nationale Volkspartei, Wirtschaftspartei, Sparenbund, Demo-**  
**kratische Partei, Sozialdemokratische Partei und Kommunisten.**  
**Der Reichstag für 1927.**  
Berlin, 6. Jan. Der Etat für 1927 ist nunmehr dem Reichs-  
tag zugegangen. Er schließt in Einnahmen und Ausgaben für  
die allgemeine Reichsverwaltung mit 8 465 479 186 Mark, für  
Betriebskosten mit 1 976 903 207 Mark ab und befindet sich da-  
mit im Gleichgewicht. Die einzelnen Daten des Etats sind aus  
den Beratungen des Reichsrats bekannt. Der Reichsrat hat  
eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, die von der Auffassung der  
Reichsregierung abweichen. Die Etatsberatung im Haushalts-  
ausschuß wird bereits in der nächsten Woche beginnen.  
**Genugtuung für die Verwundung eines Deutschen in Hankau.**  
Berlin, 6. Jan. In der englischen Meldung über die Ver-  
letzung eines Deutschen in Hankau erfahren die Wähler von  
zuverlässiger Seite, daß es sich um den deutschen Staatsangehörigen  
Burmester handelt. Er geriet am Montag abend, als  
er von einer Motorradfahrt heimkehrte, auf englischem Gebiet  
in eine demonstrierende Volksmenge, ohne von der Demonstra-  
tion etwas gewußt zu haben. Durch Messerschläge erhielt er  
zahlreiche Wunden. Der Außenminister der Kantonsregierung  
hat dem deutschen Konsul sofort sein Bedauern über den Vor-  
fall ausgesprochen und erklärt, daß die Regierung die Ver-  
antwortung für die Sicherheit der Deutschen übernehme und  
zu voller Genugtuung bereit sei.  
**Entschuldigend der Kantonsregierung bei dem britischen Konsul.**  
London, 6. Jan. Wie der amtliche englische Konsuldienst  
meldet, hat der Minister des Äußeren der Kantonsregierung,  
der sich in Hankau aufhält, dem britischen Generalkonsul im  
Namen seiner Regierung und im eigenen Namen das tiefste  
Bedauern für die Beschädigung des britischen Kriegsschiffs  
ausgesprochen. Minister Tschou hat erklärt, der Schaden werde  
wieder gut gemacht werden. Tschou habe fernerhin zum Aus-  
druck gebracht, daß die Räumung des britischen Konzessions-  
gebietes durch Frauen und Kinder unmöglich gewesen sei. Er  
selbst sei in der Lage, die Sicherheit gegenüber jeder Gefahr  
oder jeder Anfechtung zu übernehmen. Im übrigen drückte  
Tschou die Hoffnung aus, daß die Ordnung bald wiederher-  
gestellt und das Geschäftsleben bald wieder in Gang kommen  
werde. Ueber die weitere Vorgehensweise der Regierung über  
die englische Forderung nach, daß in Hankau auch einige ame-  
ricanische Frauen und Kinder nach Shanghai gebracht wurden,  
ferner seien die englischen Frauen und Kinder auf Befehl der  
britischen Behörden aus Hankau abtransportiert worden, da  
es möglich sei, daß die chinesischen Behörden die Kontrolle über  
die Lage verlieren. Es sei in Aussicht zu einem Zusammen-  
stoß bereits am Anfang voriger Woche gekommen.

**Gemeinde Birkenfeld.**  
**Nadelholz-Stammholz-**  
**Berkauf.**  
Die Gemeinde Birkenfeld ver-  
kauft im Submissionswege aus District Schönbühl nach-  
stehende Hölzer:  
Aus Abt. Stodbrunnen:  
Los 1 40 Focher I. 40,40, II. 36,32, III. 7,20 Fm.  
Los 2 53 Focher I. 12,49, II. 35,91, III. 12,41, IV. 2,65 Fm.  
Aus Abt. Ketterwald:  
Los 3 25 Focher I. 7,86, II. 20,11, III. 6,37, V. 0,27 Fm.  
Aus Abt. Otterbühl:  
Los 4 7 Fo. u. Ls. III. 0,77, V. 0,63, VI. 0,30 Fm.  
Als Bedingungen gelten die „Allgemeinen Holzverkaufs-  
bedingungen“ des Württ. Waldbesitzerverbandes.  
Bedingungslose Angebote bitten wir in Prozenten der  
Landesgrundpreise bis spätestens Dienstag, den 11. Januar  
1927, nachmittags 4 Uhr, bei der Geschäftsstelle des Württ.  
Waldbesitzerverbandes einzureichen. Die Abfuhr des Holzes  
ist sehr günstig.  
Nähere Auskunft erteilt Forstwart Ehmann hier.  
Birkenfeld, den 5. Januar 1927.  
Gemeindevorsteher: Volz.

**Straßenperre.**  
Wegen Straßenbauarbeiten bleiben folgende Straßen-  
strecken bis auf weiteres (etwa 4 Wochen lang) gesperrt:  
1. Die **Herrenhauser Straße** zwischen den Gebäuden  
Nr. 14 und 24 (Käffe und Gohl);  
2. Die **Gräfenhäuser Straße** auf eine Länge von etwa  
200 Mtr. ab Posthof.  
Der Verkehr wird über die Parzelle Ziegelhütte (Sonne)  
und der Fernverkehr nach Oberhausen, Gräfenhausen usw.  
über den Kiegerswasen (Straßenkreuzung gegen Neuenbürg)  
umgeleitet.  
Birkenfeld, den 4. Januar 1927.  
Schultheiß: Fajler.

**Birkenfeld.**  
**Umsatz- und Einkommensteuer-Einzug**  
Montag den 10. Januar.  
Fajler.

**Calmbach.**  
Am Samstag den 8. Januar, nachmittags 3 Uhr,  
kommt im Wege der Zwangsversteigerung  
**1 Motorrad, Marke C.G.A.,**  
zur Versteigerung. Zusammenkunft bei der großen Engbrücke.  
Höhle, Gerichtsvollzieher.

**Zentralkrankenkasse der Gold- u. Silberarbeiter**  
Verwaltungskasse Birkenfeld.  
Am Sonntag, den 9. Januar 1927, mittags 2 Uhr,  
findet unsere  
**jährliche General-Versammlung**  
im Hotel „Schwarzwaldbad“ statt.  
Tages-Ordnung:  
1. Geschäftsbericht, 2. Kassen- und Revisionsbericht,  
3. Wahl des Vorstands und der Revisoren (Krankenkassen-  
kollektoren), 4. Verschiedenes.  
Wir bitten unsere Mitglieder, pünktlich und vollständig  
zu erscheinen.  
Der Vorstand: R. K. Roth.

**Württemberg.**  
Stuttgart, 6. Jan. Der Thüringische Landtag schloß heute  
seine letzte Sitzungsperiode. Obwohl von einer besonderen Be-  
auftragung der Auflösung abgesehen wurde, ist mit Sicherheit  
anzunehmen, daß keine weitere Sitzung eintreten wird, der  
Landtag vielmehr ohne Formalität am 10. Februar, dem letz-  
ten satzungsmäßigen Termin, zu bestehen aufgehört. Die Neu-  
wahlen sind bekanntlich für den 30. Januar ausgeschrieben.  
Mit eigenen Wahlvorschlägen treten auf den Plan: die völkische

Reamte und Festbesoldete erhalten Ware ohne Anzahlung

**Augen auf!**  
Der große  
**Inventur-Ausverkauf**  
hat begonnen! Sie finden bei uns alle Waren  
zu unglaublich billigen Preisen!  
Trotzdem  
Teilzahlung gestattet  
bei kleiner Anzahlung und  
bequemen Raten-  
zahlungen

**Herren- u. Damenbekleidungshaus „Helios“**  
Pforzheim G. m. b. H. Metzgerstr. 14, 1. St.

**Arnbach—Conweiler.**  
**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am nächsten

**Sonntag den 9. Januar 1927**  
stattfindenden

**Hochzeits-Feier**

in das Gasthaus z. „Döfen“ in Arnbach  
herzlich einzuladen und bitten ergebenst, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

**Hermann Buchter, Maurer,**  
Sohn des Gottlieb Buchter, Goldarbeiters in Arnbach.

**Friederike Wurst,**  
Tochter des Friedrich Wurst, Fuhrmanns  
in Conweiler.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr in Gräfenhausen.

**Obernhausen—Wildbad.**  
**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

**Sonntag, den 9. Januar 1927**  
stattfindenden

**Hochzeits-Feier**

in das Gasthaus zur „Traube“ in Oberhausen  
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

**Fritz Blauner,**  
Sohn d. Friedr. Blauner, Schreiners in Oberhausen.

**Luisa Bausert,**  
Tochter des Christian Kappelmann, Holzhausers in  
Wildbad.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Gräfenhausen.

**Rotenbach—Würgbach.**  
**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, hiermit alle Verwandte,  
Freunde und Bekannte zu unserer am

**Samstag, den 8. Januar 1927**  
stattfindenden

**Hochzeits-Feier**

in das Gasthaus z. „Döfen“ in Döfen  
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

**Wilhelm Theurer,**  
Sohn des Andreas Theurer in Rotenbach.

**Margarethe Meisenbacher,**  
Tochter des Friedrich Meisenbacher in Würgbach.

Kirchgang 1 Uhr.

**Bruchleidende**

Geben Sie nicht auf verlockende unwahre Inserate, sondern zu einem langjährigen Fachmann. Mein Bruchband „Ideal“ eig. Syst. oder das Bruchband „Kolumbus“ D.R.P. ist das Beste was existiert, ohne Feder, kein harter Lederbügel oder Eisenbügel, rutscht und drückt nicht, Tag und Nacht tragbar. Garantie für tadelloses Paffen. Leib-, Nabel- und Vorfallobanden, Geradhalter, sowie Bandagen aller Systeme usw. Dreißigjährige Erfahrung. Reelle Bedienung. Von mehr als 50000 Bruchleidenden mit bestem Erfolg getragen.

Für alle Bruchleidende kostenlos zu sprechen in Pforzheim Montag, 10. Januar, von 2—5 Uhr, im Gasth. z. „Blume“. Bandag.-Spezialist **Eugen Frei, Stuttgart**, Kronenstr. 46.

**Wegen Umbau und Erweiterung meiner Pelz-Abteilung**

gewähre ich nur kurze Zeit auf sämtliche

Pelzwaren  
Pelzmäntel  
Pelzjacken  
Pelzbesätze  
Felle etc.

**20%**

Nachlass

und bietet sich damit eine nie wiederkehrende Gelegenheit beste Qualitäten enorm billig zu kaufen.

Während des Umbaus gewähre ich

**10%**

Nachlass auf

Hüte  
Mützen  
Schirme  
Spazierstöcke  
Krawatten etc.

**EDUARD KLEIN**

Pforzheim, Schlossberg 2, am Markt.

**Pforzheim—Calmbach.**  
**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

**Samstag den 8. Januar 1927**  
stattfindenden

**Hochzeits-Feier**

in das Gasthaus zum „Bahnhof“ in Calmbach  
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

**Hermann Schroth,**  
Gastwirt,  
Pforzheim, Sofienstr.

**Sofie Barth,**  
Tochter d. Fritz Barth,  
Fuhrunternehmers  
in Calmbach.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

**Dennach, 7. Januar 1927.**  
**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe, unvergessliche Mutter, unsere gute Schwester und Tante

**Sofie Pfrommer**

Mittwoch nacht 11 1/2 Uhr von ihrem schweren Leiden erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Sohn: **Wilhelm Pfrommer** zum „Pflug“.  
Die Schwester: **Pauline Nagel**, geb. Pfrommer.  
Die Nichte: **Pauline Hörter** zum „Hirsch“ mit Familie.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr statt.

Afienhütte, Derrental.  
Habe eine 36 Wochen träch-  
tige, gute

**Kuh- und Zährub**

zu verkaufen.  
**Wilhelm Wehiger,**  
Postbote.

Schömberg.  
Eine 35 Wochen träch-  
tige

**Kalbin**

hat zu ver-  
kaufen  
**Wilh. Schleich,** Schmied.

**Sonntag den 9. Januar, abends 8 Uhr, in der Kirche**  
**Vorführung des Missionsfilms**  
**der Brüdergemeinde**

(Kinematographische Bilder) „Unter der Tropensonne Surinames“ durch Missionar Vogt aus Stuttgart.  
Die Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen.  
Neuenbürg, den 7. Januar 1927.

**Referent Dr. Meerrlin.**

**Frauenarbeitschule Wildbad.**

Der Kurs beginnt am Montag den 10. Januar, morgens 9 Uhr, festgesetzt. Die Schülerinnen haben sich alle zur angegebenen Zeit in der Frauenarbeitschule einzufinden.

**Die Schulleiterin.**

**Brennholz-Versteigerung**

des Forstamts Mittelberg in Ettlingen am Mittwoch den 12. Januar d. J., vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zum „Lamm“ in Langenalb aus Staatswaldbezirk IV „Oberstößerwald“: 109 Ster buchene, eichene, birchene, tannene und forlene Scheiter und Brügel; aus Distrikt V „Unterwald“: 226 Ster buchene, eichene, tannene und forlene Scheiter und Brügel; aus Distrikt VI „Lannenwald“ und VII „Meisenbach“: 603 Ster buchene, eichene und tannene Scheiter und Brügel.

Forster Kunz in Schielberg zeigt das Holz in Distrikt IV und V. Oberforstwart Geisfert in Langenalb jenes in Distrikt VI und VII vor.

**Niedertranz in Neuenbürg.**

Am Samstag, den 8. Januar, abends 8 Uhr, findet bei Red zur „Eintracht“ die

**jährliche Haupt-Versammlung**

statt mit folgender Tages-Ordnung:  
1. Jahres- und Kassenbericht, 2. Wahlen (darunter auch Ausschuhwahl für die passiven Mitglieder), 3. Verschiedenes.  
Dazu werden unsere Sangerinnen und Sanger, sowie die passiven Mitglieder freundlichst eingeladen.

**Der Ausschuh.**

**Ski**

mit Quitselbindung und Fußplatten  
Rt. 17.50, 18.50,  
Rt. 20.50, 24.50.  
**August Lehmann,**  
Pforzheim,  
Schloßberg 6.  
Führeräder  
und Nähmaschinen.

**Arbeits-Pferd,**

Ein starkes, frommes und  
gesundes  
Alter 5 bis  
8 Jahre,  
schmiede-, geschirre- und stall-  
förmig, sucht per sofort zu  
laufen.  
Wer? sagt die Geschäfts-  
stelle ds. Blattes.

**Ausnahmepreise im Ausverkauf von Ludwig Kahn**  
Herren- u. Knaben-Bekleidung - Westliche 48 Stock